



Arbeitskreis Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte ANKK e.V.

Der ANKK wird vertreten durch:
Britta Bode M.A. (Vorstand für die Freiberufler)
Dr. Katrin Dyballa (Vorstand für die Museen)
Prof. Dr. Christiane Kruse (Vorstand für die Universitäten)
Sandra Hindriks M.A. (Schriftführerin)
Melanie Kraft M.A. (Schatzmeisterin)
Janina Modemann M.A. (ANKK Nachwuchs)

www.ankk.org

17. Dezember 2015

Monatsbrief Dezember 2015

Liebe Mitglieder des ANKK,

ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Zum Highlight des Jahres zählt ohne Zweifel unsere sehr erfolgreiche internationale Konferenz, für die wir den Organisatoren, allen voran Karin Leonhard und Sandra Hindriks, nochmals sehr herzlich danken möchten. Bereichert wurde das Jahr außerdem durch das Engagement der ANKKler selbst: Vielfach haben sie ihr Wissen beim Rundgang durch eigene kuratierte Ausstellungen mit uns geteilt. Wir freuen uns besonders, dass auch zu Beginn des nächsten Jahres gleich zwei Expertinnen durch eine Ausstellung und eine Sammlung führen:

Elke Werner gibt Einblick in *Dürer und Kentridge*, eine Sonderausstellung im Berliner Kupferstichkabinett, und Heidrun Ludwig erläutert die Neupräsentation des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt.

Außerdem wurde in Kassel die Ausstellung *Bild und Botschaft. Cranach im Dienst von Hof und Reformation* bis zum 10. Januar 2016 verlängert – zwischen den Jahren oder zu Beginn des Neuen Jahres ist dies doch ein schöner Anlass, nach Schloß Wilhelmshöhe zu fahren. Außerdem möchten wir auf eine „wiederentdeckte“ *Madonna* Lucas van Leydens aufmerksam machen, die es nun im Rijksmuseum zu entdecken gilt.

Damit das Alte Jahr auch süß endet und das Neue auch gut beginnt, anbei ein Rezept für ein niederländisches Silvestergebäck:

1 kg	Mehl
1 Liter	Milch
60 g	Zucker
53 g	Hefe, frische
2	Eier
70 g	Butter, zerlassen
400 g	Rosinen
1 Prise(n)	Salz
100 ml	Weinbrand (Goldbrand oder Cognac)
1 Prise(n)	Zimtpulver
3 Liter	Öl zum Frittieren
2 EL	Zucker
150 g	Puderzucker

Die Rosinen in Goldbrand einweichen, nach Geschmack mit einer Prise Zimt und 2 EL Zucker.

Das Mehl in eine Schüssel geben. Die Milch lauwarm erwärmen und die Hefe darin auflösen. Diese Mischung ungefähr 5 Minuten stehen lassen. In der Zwischenzeit werden der Zucker, das Salz, die beiden Eier und die zerlassene Butter zum Mehl gegeben.

Jetzt nach und nach die Milch-Hefe-Lösung zum Mehl geben. Mit einem Holzlöffel so lange rühren, bis der Teig Blasen wirft und eventuelle Klümpchen verschwunden sind. Jetzt soll der Teig unter einem feuchten Tuch 1 1/2 - 2 Stunden an einer warmen Stelle im Haus ruhen.

Den Teig in einer großen Schüssel anrühren, denn der wird nach dem Gehen 2 - 3mal so viel Volumen haben.

Nach dem Ruhen mit dem Schüsselboden 2- oder 3mal auf den Tisch klopfen. Jetzt die Rosinen unterkneten. Wenn diese noch sehr nass sind, bitte vorher die Flüssigkeit abgießen.

Jetzt das Öl auf in einem großen Topf erhitzen. Man kann erkennen, ob das Öl heiß genug ist, wenn man einen Holzlöffel ins Öl tunkt und Bläschen am Löffel entstehen. Wenn eine Fritteuse vorhanden ist: Das Öl soll eine Temperatur von 180°C haben.

Jetzt können die Oliebollen frittiert werden. Mein Trick, um den Teig zu Bällen zu verarbeiten: Eine Kelle (am besten aus Metall) und einen Esslöffel nehmen. 2 EL Teig in der Kelle geben. Den Teig kurz in der Kelle wenden, bis ein Ball entsteht. Jetzt schnell den Teig aus der Kelle in das Fett gleiten lassen. Es kann aber auch ein Eisportionierer genommen werden.

Die Oliebollen sind gar, wenn sie außen knusprig und innen locker und fluffig sind. Man kann es auch an der Farbe erkennen. Sie sollen braun sein. Nach dem Frittieren kurz in einem Sieb oder auf Küchenpapier abtropfen lassen. Schließlich mit reichlich Puderzucker überstreuen.

Die Oliebollen schmecken frisch und warm am besten. Kalt sind sie aber auch lecker. In den Niederlanden werden sie traditionell zu Silvester gegessen.

Eet smakelijk, bon appétit!

Im untenstehenden Serviceteil finden Sie zudem kommende Konferenzen, Veranstaltungen und Publikationen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein kunstreiches 2016,
der Vorstand

I. CALL FOR PAPERS

Internationale Tagung "Forum Kunst der Neuzeit" des Deutschen Vereins für Kunstwissenschaft e.V. Die Kunst der "langen" Konfessionalisierung (1517–2017)

Augsburg, 07.09 - 10.09.2016

Eingabeschluss: 05.01.2016

Auszug aus dem CFP <http://arthist.net/archive/11676>

Über Gattungs- und Epochengrenzen hinweg soll die Rolle von Architektur und Bildenden Künsten untersucht werden, wobei das Thema fokussiert wird auf Kunstdenkmäler im deutschsprachigen Raum. Der im Tagungstitel verwendete Begriff der Konfessionalisierung beschreibt dabei die parallel und auch teilweise querlaufende und ineinandergreifende Entwicklung von Kirche, Staat und Gesellschaft in den Jahrzehnten und Jahrhunderten nach 1517.

Die im Fach Kunstgeschichte trotz verschiedener Einzelstudien noch immer praktizierte Trennung der Künste in verschiedene "konfessionelle Lager" hat für die Kunst des sogenannten "Zeitalters der Glaubenskämpfe", wo teilweise noch immer zwischen progressiver gewerteter Reformationskunst und dem als rückschrittlich betrachteten altgläubigen Kunstschaffen unterschieden wird, den Nachteil, dass die Beiträge zur Modernisierung Europas noch immer nicht genügend Beachtung finden konnten. Auch wurde das in den vergangenen Jahren von den Geschichtswissenschaften erarbeitete Konzept der "fließenden Übergänge", das unter anderem die Neue Kulturgeschichte entwickelte und das graduelle Entwicklungen und Pluralitäten zwischen den und innerhalb der Konfessionen sowie Modelle des gemischtkonfessionellen Agierens und Existierens analysierte, bislang nicht genug auf kunsthistorische Fragestellungen angewendet. Hier könnten unterschiedlichste mikro- wie makrogeschichtliche Phänomene aus dem Bereich der Kunst- und Kulturgeschichte in den Blick genommen werden.

Mögliche Vortragsthemen könnten aus den folgenden Bereichen stammen:

- Die Konfessionalität des Artefakts
- Die Herausbildung neuer Gemäldegattungen im Zuge des Konfessionalisierungsprozesses
- Konfessionsgebundenheit des Kirchenraums
- Bildertheologie der unterschiedlichen Glaubensrichtungen und ihr Abgleich mit der Realität
- Künstlersozialgeschichte von Künstlern, Auftraggebern und Mäzenatentum im Spannungsfeld konfessioneller Debatten
- Freiwillige und unfreiwillige Konfessionswechsel als Krise der Künste (Ortswechsel und Berufswechsel)
- Ikonologie des Glaubenskampfes (Hugenottenverfolgung, Calvinismus)
- Ikonoklasmus in eurozentristischer und globaler Perspektive
- Material Culture, künstlerische Techniken und Global Art in Bezug auf Konfessionalisierung
- Konzepte von Heiligen- und Märtyrerverehrung im überkonfessionellen Blickwinkel
- Wissenschaftsgeschichte und Bildungsforschung zur konfessionsgeprägten Kunstwissenschaft, Begrifflichkeiten der Konfessionskulturen
- Konfessionalisierung im musealen Kontext, in Museumsreform und in der Speicherung und Archivierung von Wissen
- Die Augsburger Fuggerei und Vergleichsmodelle von Armen- und Krankenfürsorge im konfessionellen Kontext

Sixteenth Century Society and Conference

2 Sessions at SCSC

Bruges, 18.08 - 20.08. 2016

Eingabeschluss: 04.01.2016

[1] *Power in the city. The cultural impact of traditional urban elites on absolutist rulership and princely courts in the XVIth and early XVIIth centuries*

Klazina Botke <florentinepatricians@rug.nl>

In this panel we would like to challenge the view that in Late Renaissance and Early Baroque Europe, cultural attitudes and display held by the older urban elites merely reflected the mentality of the ruling aristocracies of Europe. We take Florence as our term of comparison. During the transition to princely, absolutist (i.e. Medici ducal and grand-ducal) rule in the sixteenth and early-seventeenth century, traditional Florentine patrician families once and for all lost the political and administrative power they had enjoyed during republican times. Conspicuously, however, they managed to retrieve a substantial hold on the courtly and governmental environment in the new constellation. In doing so, they stuck to a considerable extent to their traditional, familial and civic self-identity. These urban ways and attitudes also coloured their cultural habitus. Thus these old Florentine patrician families had a noticeable impact on the shaping and development of the cultural aspects of the new Medici court and rulership.

With this panel, we hope to find an answer to the question how far the Florentine situation could be compared to that of other important cities in Europe. These would be cities that saw the development of stable and splendid princely courts and governments within their territories, during the sixteenth and seventeenth century. In particular, we wonder about the situation in Italian cities such as Mantua, Ferrara, Genoa, Milan, Naples, or Palermo, and outside Italy in cities such as Paris, Brussels, Madrid, Toledo, Vienna, Munich, Dresden, London, or Copenhagen. We would like to invite papers addressing the attitudes of long-standing city-elites in the field of art and architectural patronage (this would include, but is not limited to: construction of city-palaces and squares, villa's, gardens, chapels, churches, other religious institutions, civic institutions, fresco-cycles, panel paintings, sculptures, and applied arts). How did these attitudes compare to those held by the princes, their relatives, and their courts as these developed within the old limits of their cities' territories?

Please submit a 250 word abstract for a 20 min paper, a one-page CV, and specifications of any A/V requirements to prof. dr. Henk Th. van Veen, and Klazina Botke by January 4, 2016: florentinepatricians@rug.nl

All submissions will be acknowledged and successful presenters notified by January 18, 2016.

[2] *Crosscurrents between Antwerp and Brussels: Artistic Dialogues and Systems of Influence*

Alexandra Libby <a-libby@nga.gov>

Antwerp and Brussels were the two most important artistic centers in the Southern Netherlands during the seventeenth century. The artistic, social and economic ties between them were sustained, varied and at times competitive, yet they remained essential for the success and livelihood of the artists, patrons and merchants that moved within them. Rather than addressing these cities independently, this panel seeks to explore the artistic production of Brussels and Antwerp within a framework of dialogue and exchange, shedding new light on the crosscurrents between the cities and the ways in which their artistic networks shaped the art of the Southern Netherlands. Papers might address specific case studies of painting, sculpture, tapestry or printmaking, such as projects undertaken or orchestrated by Antwerp artists for the Brussels court or the production of tapestries in Brussels and their sale in Antwerp, to present fresh perspectives on networks of influence and artistic creativity.

Please send an abstract and a brief biography, each 250 words maximum, to the co-chairs, Lara Yeager-

Crasselt, Clark Art Institute (yeagercrasselt@gmail.com) and Alexandra Libby, National Gallery of Art (A-Libby@nga.gov) no later than January 15, 2016.

II. STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Die Universität von Groningen schreibt eine Voll-Professur für Architektur und Stadtplanung aus. Bewerbungsschluss ist der 10. Januar 2016

Nähere Informationen, unten nur ein Auszug aus der Homepage, finden Sie hier:

<http://www.rug.nl/about-us/work-with-us/job-opportunities/overview?details=00347-02S0004RQP?>

Job description

The new full professor will:

- provide leadership, motivation and supervision to the staff of the Chairgroup History of Architecture and Urbanism
- make a strong and inspiring contribution to (the development of) our educational programmes in the field of History of Architecture and Urbanism, at BA, MA and PhD levels
- supervise PhD theses
- coordinate and conduct research in the field
- acquire external funding for research
- perform administrative and organizational duties within and potentially outside the Faculty.

Qualifications

- has a PhD in the field of History of Architecture and Urbanism
- has a track record of outstanding, internationally recognized research, with publications in leading journals in this field
- has demonstrated the ability to acquire external research funds and supervise/co-supervise PhD theses
- has excellent leadership, organizational and teaching skills
- has the ability to cooperate and work within a team
- is fluent in English and has a good knowledge of Dutch, or is willing to learn this language within two years
- is preferably willing to take up residence in or near the city of Groningen.

**Wissenschaftliche/r MitarbeiterIn (Inseratnummer: 1545_ARTS), Donau-Universität Krems
Bewerbungsende: 31.12.2015**

Die Donau-Universität Krems ist eine der europaweit führenden Anbieterinnen von berufsbegleitenden Studien, in denen insbesondere Führungskräfte und AkademikerInnen ihr Wissen aktualisieren. 8.000 Studierende sind in mehr als 250 Universitätslehrgängen eingeschrieben.

Zur Verstärkung unseres Teams in der Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur/Department für Kunst- und Kulturwissenschaften suchen wir ab sofort eine/n engagierte/n wissenschaftliche/n Mitarbeiterin (Vollzeit im Ausmaß von 38,5 Stunden).

Wissenschaftliche/r MitarbeiterIn

Ihre Aufgaben

- wissenschaftliche Mitarbeit an den Aufgaben der Professur für Kulturgeschichte und Museale

- Sammlungswissenschaften in Forschung, Lehre und Administration
- wissenschaftliche und administrative Mitarbeit beim Aufbau und der Durchführung des geplanten Universitätslehrgangs „Museale Sammlungswissenschaften“
 - Lehrtätigkeit im Rahmen des geplanten Universitätslehrgangs „Museale Sammlungswissenschaften“ im Umfang von max. 4 Wochenstunden
 - wissenschaftliche und administrative Mitarbeit an Forschungsprojekten, Tagungen, Kooperationen und Veranstaltungen, insbesondere hinsichtlich der Weiterentwicklung der Kooperation mit den Landessammlungen Niederösterreich
 - eigene Forschungstätigkeit im Bereich „Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften“

Ihr Profil

- abgeschlossenes Studium (Promotion wünschenswert) in einem kunst- oder kulturwissenschaftlichen bzw. museumsrelevanten Fach
- mehrjährige Erfahrung in der Museums- und Sammlungspraxis (insbesondere Erfahrung im wissenschaftlichen Bereich oder Sammlungsleitung)
- Erfahrung in der universitären Lehre
- Erfahrung in der Drittmittelwerbung und in der selbstständigen Bearbeitung und Durchführung von Forschungsprojekten
- Know-how und Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Tagungen und interdisziplinären Forschungsk Kooperationen
- sehr gute Englischkenntnisse
- Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz

Ihre Perspektive

Es erwartet Sie eine anspruchsvolle Tätigkeit mit guten Entwicklungsmöglichkeiten in einem leistungsorientierten, kreativen und hoch motivierten Team.

Die Mindesteinstufung entsprechend der Dienst- und Besoldungsordnung der Donau-Universität Krems beträgt EUR 2.608,14 brutto/Monat (W3/1) für 38,5 Stunden/Woche. Bereitschaft zur Überzahlung besteht bei entsprechender Qualifikation.

Wir freuen uns auf Ihre überzeugende Bewerbung mit den üblichen Unterlagen. Wenden Sie sich bitte mit der Inseratnummer schriftlich bis spätestens 31.12.2015 an die Personalabteilung der Donau-Universität Krems, Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30, A-3500 Krems, katharina.markl@donau-uni.ac.at

III. FÜHRUNGEN

Double Vision. Albrecht Dürer - William Kentridge

Samstag, 20. Februar von 16-18 Uhr

Führung von Dr. Elke Anna Werner durch die von ihr gemeinsam mit Dr. Andreas Schalhorn kuratierte Ausstellung

Treffpunkt ist der Infotresen in der zentralen Eingangshalle des Kulturforums am Matthäikirchplatz.
Freier Eintritt

Hessisches Landesmuseum in Darmstadt

Samstag, 5. März von 13-17 Uhr

Führung von Dr. Heidrun Ludwig durch die Neupräsentation der Sammlung

Treffpunkt ist die Kasse im Eingangsbereich des Landesmuseums.
Freier Eintritt

III. NEUERSCHEINUNGEN

Budapest, Svéművészeti Múzeum, Susanne Urbach, Bestandskatalog zu den frühen niederländischen Gemälden

The Flemish research centre for the Arts in the Burgundian Netherlands in Bruges is proud to announce the publication of Susan Urbach's long awaited catalogue of Early Netherlandish Painting from the collection of the Svéművészeti Múzeum in Budapest. Dr. Urbach, curator for Early German and Flemish Painting in Budapest's Svéművészeti Múzeum since the late 60s, has remained attached to the collection long after her retirement and has compiled 48 masterly entries on the Budapest collection, including paintings by artists such as Petrus Christus, Hans Memling, Cornelisz Engelbrechts, Barend van Orley, Michel Sittow. The impressive catalogue represents the results of a lifetime of art historical scholarship and provides new insights on provenance, iconography, and attribution. Dr. Urbach was assisted by András Fáy who was responsible for the systematic technical examination and documentation of the paintings that are included in the catalogue, as well as by Ágota Varga. The extensively illustrated catalogue is divided in 2 volumes (271 and 307 pages) and is published within the Flemish research Centre's "Distinguished Contributions to the Study of the Arts in the Burgundian Netherlands" (series editors Susie Nash and Till-Holger Borchert) and is published by Harvey Miller Publishers in London and Turnhout.

Funding for the publication has been made available by private donors, the Hungarian Scientific Research Fund, the Léon Courtin-Marcelle Bouché Fund at the King Baudouin Foundation, and the Flemish research centre for the Arts in the Burgundian Netherlands.

IV. KONFERENZEN

Godefridus Schalcken - Faszination und Bedeutung

aus Anlass der Ausstellung Schalcken- Gemalte Verführung

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln

21. – 23. Januar 2016

Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung

Kostenfreie Teilnahme an den Vorträgen, Registrierung erbeten unter: patricia.dietrich@wallraf.museum

Vom 25. September 2015 bis 24. Januar 2016 zeigt das Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud in Köln die weltweit erste monographische Ausstellung, die dem Schaffen des niederländischen Feinmalers Godefridus Schalcken (1643 Made bei Breda -1706 Den Haag) gewidmet ist. Unter dem Titel Schalcken – kunstenaar van het verleiden wird sie im Anschluss vom 21. Februar bis 26. Juni 2016 in der Heimatstadt des Künstlers Dordrecht im Dordrechts Museum zu sehen sein. Mit über 80 Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen in Deutschland, den Niederlanden, England, Irland, Schottland, Österreich, Tschechien, Dänemark und den Vereinigten Staaten präsentiert die Ausstellung rund ein Drittel des bekannten Schaffens und einen repräsentativen Überblick über das an Themen, Formaten und künstlerischen Bezügen reiche Werk des Godefridus Schalcken.

Obwohl einer der vornehmsten Vertreter des Goldenen Zeitalters der niederländischen Malerei geriet Schalcken nach der Mitte des 19. Jahrhunderts weitgehend in Vergessenheit. Sein einstiger Ruhm litt unter der Geringschätzung der Kunst des späten 17. Jahrhunderts im Allgemeinen und dem Klischee des Kerzenlichtmalers und Nachahmers der Leidener Feinmalerei im Besonderen. Ausstellung und Konferenz möchten den Künstler im Lichte zahlreicher neuer Forschungsergebnisse und Gemäldefunde wiederentdecken, eine aktualisierte Zusammenschau und Bewertung des Œuvres geben und weitere Forschungen stimulieren.

Programm

Donnerstag, 21. Januar 2016

- ab 15:00 Registrierung der Teilnehmer/innen im Foyer des WRM
16:00 – 18:00 Möglichkeit zur Besichtigung der Ausstellung
19:00 Eröffnungsvortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe Kunstbewusst, gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung
Peter Hecht, Utrecht: Beschränkung wird Marke: die Spezialisierung in der Malerei des Godfridus Schalcken

Freitag, 22. Januar 2016, Stifftersaal des WRM

Godefridus Schalcken – Werkaspekte und Kunsttechnologie

Chair: Anja K. Sevcik, Köln

- 9:00 Grußwort des Direktors: Marcus Dekiert, Köln
Einführung ins Tagungsprogramm: Anja K. Sevcik, Köln
9:30 Wayne Franits, Syracuse NY: Schalcken in London: Self-Portraiture as Self Promotion
10:15 Eddy Schavemaker, Amsterdam: What's in a Date? Some Thoughts on the Challenge of Establishing a Chronology for Schalcken's Œuvre
11:00 Kaffeepause
11:30 Adriaan Waiboer, Dublin: Godefridus Schalcken and the Network of Dutch Seventeenth-Century Painters
12:15 Anja K. Sevcik, Köln: „Boozing, Feasting, Carousing“: a note to Schalcken's painting of Ceres and possible sources
12:30 Mittagspause
14:00 Betsy Wieseman, London: Savvy, Suave and Stylish: Godefridus Schalcken and the Business of Portraits
14:45 Norbert Middelkoop, Amsterdam: A curious case of copying: Schalcken's portrait of Joan Corver
15:00 Nicole Elizabeth Cook, New York: From Amoris Causa to Pygmalion's Creative Dream: Godefridus Schalcken and Theories of Love and Art
15:45 Teepause
16:15 Quentin Buvelot, Den Haag: Format Changes in Painting on Panel by Schalcken and other Fijnschilders
17-19:00 Gemeinsame Ausstellungsbesichtigung mit Diskussion ausgewählter Werke

Samstag, 23. Januar 2016, Stifftersaal des WRM

Godefridus Schalcken - Sammelleidenschaft und Nachleben

Chair: Tico Seifert, Edinburgh

- 9:00 Einführung ins Programm: Tico Seifert, Edinburgh
9:15 Jan Six, Amsterdam: Schalcken's Pupil Arnold Boonen
10:00 Yannis Hadjinicolaou, Berlin: Synagonism in Dordrecht. Arent de Gelder's Handeling and his Network of Friends
10:30 Kaffeepause
11:00 Justus Lange, Kassel: With profound expression“: Landgraf Wilhelm VIII von Hessen Kassel and his appraisal for Schalcken's work
11:30 Gero Seelig, Schwerin: So rahr, das man überhaupt in kein Cabinet sie antrifft – The Quest for Paintings by Schalcken for Schwerin
12:00 Everhard Korthals Altes, Delft: Schalcken in Eighteenth Century-Collections
12.30 Mittagspause

- 14-14:45 Junko Aono, Fuyoka: In the glow of candlelight - a note on Nicolaas Verkolje's approach to the art of Godefridus Schalcken
- 15-16:15 Öffentliche Podiumsdiskussion: Godefridus Schalcken - Faszination und Relevanz
Moderation: Tico Seifert, Kurator der Scottish National Gallery, Edinburgh
Teilnehmer auf dem Podium: Gregor J.M. Weber, Leiter der Abteilung Bildende Kunst am Rijksmuseum, Amsterdam, Peter Hecht, Professor am Kunsthistorischen Institut der Universität Utrecht, Jörg Streichert, Geschäftsführer der Freunde des Wallraf-Richartz-Museums & Museum Ludwig, Köln, Anja K. Sevcik, Leiterin der Abteilung Malerei des Barock am Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- 16:15 Abschluss mit Kaffee/Tee

MATERIAL CULTURE

Präsenz und Sichtbarkeit von Künstlern, Zünften und Bruderschaften in der Vormoderne

25.–28. Februar 2016

München, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Vortragsraum 242, II. OG (Katharina-von-Bora-Straße 10, D-80333 München)

Die Tagung wird gefördert durch das EU-Projekt *artifex* (Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke) der Universität Trier sowie durch das Zentralinstitut für Kunstgeschichte (München)

25. Februar 2016, 18 h: ERÖFFNUNG

Grußworte

Prof. Dr. Ulrich Pfisterer, Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte

Zur Tagung

Prof. Dr. Wolfgang Augustyn, Leiter des Reallexikons zur Deutschen Kunstgeschichte

Zu *artifex*

Prof. Dr. Dr. Andreas Tacke, Dr. Birgit Ulrike Münch, Prof. Dr. Dagmar Eichberger (alle Universität Trier, *artifex*)

Eröffnungsvortrag

Prof. Dr. Suraiya Faroqhi (Istanbul): Sultansbefehl oder Selbstdarstellung? Handwerkerprozessionen im XVI. und XVII. Jahrhundert

Anschließend Umtrunk

26. Februar 2016, 9 h: Sektion 1, STÄDTISCHE RÄUME: ANTWERPEN ALS BÜHNE FÜR KÜNSTLER UND ZÜNFTEN

Chair: Prof. Dr. Nils Büttner (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart)

Prof. Dr. Nils Büttner (Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart): Introduction to the conference themes: Peter Paul Rubens

Prof. Dr. Dan Ewing (Barry University): Guild Work, Guild Glory: Sixteenth-Century Antwerp Painters' Work for the St. Luke's Guild

Pause

Dr. Petra Maclot (KU Leuven): Status and all' antica architecture: artists' homes, the town hall and guildhouses in Antwerp between 1560 and 1585

Dr. Beatrijs Wolters van der Wey (Antwerp): Corporate Splendour Indoors. The Role of the Furnishing of the Guildroom in the Formation and Expression of the Guilds' Identity and Status in Seventeenth- and Eighteenth Century Antwerp

26. Februar 2016, 14 h: Sektion 2, BRUDERSCHAFTEN UND GILDEN ALS AUFTRAGGEBER

Chair: Prof. Dr. Dagmar Eichberger (Universität Trier / Universität Heidelberg)

Dr. Ingrid Falque (Université catholique de Louvain): Visualizing Cohesion, Identity and Piety: Portraits of Guilds and Brotherhoods in Early Netherlandish Painting

Prof. Dr. Henry Martin Luttikhuis (Calvin College): Kindred Spirits: Geertgen tot Sint Jans and the Haarlem Brotherhood of Saint John the Baptist

Pause

Megan C. Blocksom (University of Kansas): Representation and Ritual in Adriaen van Nieulandt's The Procession of Lepers on Copper Monday, 1633: Extolling Civic Virtues

Prof. Dr. Pascale Rihouet (Rhode Island School of Design): The Material Culture of a Confraternity's Public Life: the Annunziata in Perugia (Italy), 14th-17th c.

27. Februar 2016, 9 h: Sektion 3, KONKURRENZ IM KIRCHENSCHIFF

Chair: PD Dr. Martin Gaier (Universität Lüneburg)

Prof. Dr. Stefan Bürger (Universität Würzburg): Hinweise auf bruderschaftliches und zünftiges Engagement in spätgotischen Kirchen Sachsens und angrenzender Regionen

Prof. Dr. Philipp Zitzlsperger (Hochschule Fresenius - AMD, Standort Berlin): Anton Pilgrams letzter Streich. Hinterlist und Selbstdarstellung eines Künstlers im Wiener Stephansdom

Pause

Dr. Gabor Endrödi (Budapest): Objekte und historische Überlieferungen in der Auseinandersetzung der deutschen und italienischen Baumeister in Wien im 17. Jahrhundert

Matthijs Jonker, PhD Candidate (Amsterdam): The Cappella di San Luca: A Crossing Point of Religious and Professional Activities of Artists in Pre-modern Florence

27. Februar 2016, 14 h: Sektion 4, ZÜNFTEN UND REPRÄSENTATION I - DAS MARGINALISIERTE OBJEKT

Chair: Prof. Dr. Sabine von Heusinger (Universität Köln)

Dr. Vera Henkelmann (Eschweiler): Das Beleuchtungswesen der Bruderschaften und Zünfte im Spätmittelalter – Gestaltung und Funktion im Spiegel der tradierten Sachkultur und Schriftüberlieferung

Dr. Jens Kremb (Bonn): Zunftscheibe, Zunfttafel, Totentafel oder Meistertafel? Die runden Wappenschilder der Zünfte

Pause

Audrey Ginoux (Lyon): Der Malstock zwischen Zunfteingebundenheit und künstlerischer Emanzipation: Zur visuellen Kulturgeschichte eines bisher wenig beachteten Werkzeugs

Prof. Dr. Marc Jacobs (Director of the Flemish Interface for Cultural Heritage - FARO): Small dramaturgy of a procession of artefacts: about the movable and intangible heritage of early-modern guilds in the Southern Netherlands

28. Februar 2016, 9 h: Sektion 5, ZÜNFTEN UND REPRÄSENTATION II - GEMALTE BILD-RÄUME

Chair: Prof. Dr. Eva-Maria Seng (Universität Paderborn)

Dr. Martin Roland (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien): Die Funktion des Bildes bei mittelalterlichen Bruderschafts- und Zunft-Urkunden

Dr. Michael Roth (Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz): Die „Augsburger Malerbildnisse“ des Meisters mit dem Zeichen BB zwischen Freundschaftsalbum, Ehrentafel und historischer Fiktion

Pause

Danica Brenner M.A. (Darmstadt): Material culture der Augsburger Malerzunft: Die Funktion zünftischer Insignien und ihre Aneignung durch Karl V. als Symbol der kaiserlichen Machtübernahme im Kontext des „Geharnischten Reichstages“

Dr. Martin Möhle (Kantonale Denkmalpflege, Basel): Gelehrte Fassadenmalerei: Bildliche Repräsentation der Basler Schmiedenzunft im 17. Jahrhundert

Tagungsende 13 Uhr

V. AUSSTELLUNGEN

Lucas van Leyden? Restauratie en toeschrijving

Lucas van Leyden? Restoration and Attribution

Ab dem 17.12.2015 für die Laufzeit von drei Monaten, täglich von 9.00 - 17.00 Uhr

Amsterdam, Rijksmuseum kuratiert von Matthias Ubl

Das kleine Gemälde *Maria mit Kind* (Rijksmuseum, SK-A-3739) steht im Mittelpunkt der Fokusausstellung, die in die ständige Präsentation der Sammlung des Mittelalters und der Frühen Neuzeit integriert ist. In der Vergangenheit wurde das Gemälde der Werkstatt Lucas van Leydens zugeschrieben. Die jüngste Restaurierung, die auch gemäldetechnologische Untersuchungen der Holztafel miteinschloss, lässt die Qualität des Bildes neu erkennen und dieses als ein eigenhändiges Werk von Lucas van Leyden neu betrachten. Abgerundet wird die Präsentation durch einige druckgraphische Arbeiten Lucas van Leydens.

De ontdekking van het dagelijks leven – van Bosch tot Bruegel

The Discovery of Everyday Life: From Bosch to Bruegel

10 October 2015 – 17 January 2016, Tuesdays-Sundays, 11 am to 5 pm

Eine Sonderausstellung des Museums Boijmans Van Beuningen kurariert von Friso Lammertse und Pieter van der Coelen

Brothels, orgies, beggars and quackery: 'From Bosch to Bruegel', the museum's major exhibition for the autumn of 2015, presents paintings and prints that make a mockery of respectability. This is the first exhibition ever devoted to this theme with masterpieces from the late Middle Ages.

Welcome to a world of lecherous pensioners, randy monks, vomiting peasants, penniless beggars, fraudulent dentists, avaricious tax collectors and fools. The exhibition 'From Bosch to Bruegel' brings together 'politically incorrect' paintings and prints of the highest standard. Approximately forty sixteenth-century paintings and a similar number of prints will be brought to Rotterdam from important museums and private collections. In the autumn of 2015 Museum Boijmans Van Beuningen presents the first ever

exhibition devoted to sixteenth-century genre scenes, a radical departure from the traditions of religious art and portraiture. Everyday life provided a new source of inspiration. In addition to paintings and prints, the exhibition will include manuscripts and other objects. Curators Peter van der Coelen and Friso Lammertse are in agreement: "You can't look at Bruegel without at least a smile on your face. And that was true for his contemporaries too."

Pleasure and Piety: The Art of Joachim Wtewael (1566–1638)

1 November 2015 – 31 January 2016, Mondays-Tuesdays 10 am to 4:45 pm, Wednesdays-Fridays 10 am to 9:45 pm, Saturdays to Sundays 10 am to 4:45 pm

Eine Sonderausstellung des Musum of Fine Arts, Boston, des Centraal Museums Utrecht, der National Gallery in Washginton und des Museum of Fine Arts, Houston

Late-Renaissance artist Joachim Wtewael was a remarkable storyteller and a great master of the Dutch Golden Age. Pleasure and Piety includes 35 of Wtewael's finest paintings on canvas, copper, and panel, along with a selection of drawings.

The first-ever monographic exhibition devoted to Wtewael, Pleasure and Piety: The Art of Joachim Wtewael (1566–1638) sheds light on his artistic excellence. The works on view showcase an expert draftsman and a brilliant colorist who could work in large and small scale with equal ease.

Born and raised in Utrecht, the Netherlands, Wtewael (pronounced OO-te-vall) embraced international Mannerism, a popular painting style characterized by extreme refinement, artifice, and elegant distortion. He remained one of the leading proponents of Mannerism throughout his career, even when most contemporaries shifted to a more naturalistic mode of painting.

Wtewael was adept at painting a wide range of subjects, and "pleasure" and "piety" are recurring motifs. The exhibition includes compelling portraits of his family members and close associates that demonstrate his exceptional ability to capture the likeness and character of a subject. His oeuvre also features a wealth of religious and mythological scenes, such as The Annunciation to the Shepherds and Mars and Venus Surprised by Vulcan.

Pleasure and Piety reveals Wtewael's brilliant combination of two modes of painting: working from the imagination and from nature. Many of his works are marked by unnatural colors, dense and sophisticated compositions, and highly mannered figures and poses, although always with touches of carefully observed details.

Power Flower. Bloemstillevens in de Nederlanden

Power Flower, Floral still lifes in the Netherlands

28 November 2015 – 27 March 2016, 10 am to 5 pm, closed on Mondays

Eine Sonderausstellung des Rockoxhuis, Antwerpen

The Rockox House and the Royal Museum of Fine Arts Antwerp (KMSKA) are organising a series of small-scale exhibitions as part of the Golden Cabinet initiative. Power Flower, Floral still life in the Low Countries is the fifth in the series.

Since time immemorial, art in Flanders, Brabant and Holland has been characterised by incisive observation of nature and the quest for naturalness.

Despite that, until into the 16th century, plants and flowers were only to be seen adorning the margins of illustrations depicting saints in books of hours. The flourishing interest in the botanical world and the burgeoning fondness for things natural prompted early-seventeenth-century artists to regard bouquets of flowers as a self-contained motif.

It was a period in which artists were totally spellbound by the 'Power Flower' and were to be for many years to come. Jan Brueghel, Jan Davidz De Heem, Osias Beert, Daniël Seghers, Rachel Ruysch are just some of the many artists on proud floral display at this most sweet-scented of exhibitions.

Bild und Botschaft

Cranach im Dienst von Hof und Reformation

Museum Schloss Wilhelmshöhe vom 21. August **VERLÄNGERT bis 10. Januar 2015, Di–So und feiertags 10–17 Uhr, Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen**

Eine Sonderausstellung der Museumslandschaft Hessen Kassel und der Stiftung Schloss Friedenstein/Gotha

Lucas Cranach d. Ä. ist neben Albrecht Dürer der bekannteste deutsche Maler des 16. Jahrhunderts, der eine überragende Fülle an Gemälden und Druckgraphiken produzierte: Kaum eine altmeisterliche Gemäldesammlung kann auf ein Bild aus seiner Hand oder aus seinem Umkreis verzichten. Schon Cranachs Zeitgenossen priesen seine herausragenden Fähigkeiten als Maler, zu denen ein unverwechselbarer Stil ebenso gehörte wie das erfolgreiche Management einer großen Werkstatt. Unverzichtbar für Cranachs Erfolgsrezept waren die Nähe zu herrschaftlichen Auftraggebern und die inhaltliche Spezialisierung auf die Reformationsbewegung, wozu eine enge Freundschaft zu Martin Luther beitrug.

Die in Kooperation mit der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha entstandene Ausstellung konzentriert sich auf diese enge Einbindung von Cranach in herrschaftliche und reformatorische Kontexte. Dazu werden neben eigenen Sammlungsbeständen nationale wie internationale Leihgaben versammelt, sowohl von Lucas Cranach d. Ä. als auch dessen Sohn, Lucas Cranach d. J., der die Werkstatt seines Vaters nahtlos und erfolgreich weiterführte. Wie deren Bilder der Inszenierung der sächsischen und hessischen Herrscherhäuser dienten, reformatorisches Gedankengut in vorbildlicher Weise formulierten und ob somit von Cranach als Produzent von Propaganda gesprochen werden kann, wird so in einer Ausstellung sinnfällig präsentiert.